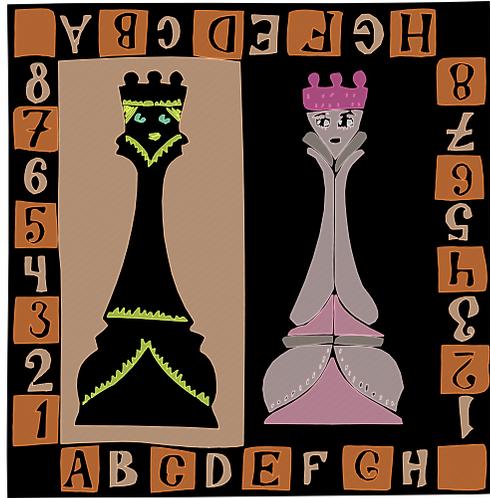


# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 84, Dezember 2005 Jahrgang 19



Bezugspreis 2005: 12 Euro

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2004 – Hilfsmatts Preisbericht von Michal Dragoun, Prag .....	199
harmonie-Informalturnier 2004 – Selbstmatts Preisbericht von Klaus Wenda, Wien .....	201
Neue Literatur .....	205
Urania-Sieg mit Karo-Ass .....	206
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	206
Ein Prost dem Professor Lösungsbesprechungen zu h-82 .....	210
Hinweis an alle Abonnenten .....	218
13. harmonie-Thematurier – Ausschreibung .....	219
Weitere Turnierausschreibungen .....	220
Nachrufe .....	221
Bemerkungen und Berichtigungen .....	222
Preisbericht Wenigsteinerjahrespreis 2004 .....	223

**+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++**

harmonie schreibt für 2006 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Dieter Werner  
h#n: PR: Christopher J.A. Jones (max. drei Aufgaben pro Autor)  
Märchenschach: PR: Hans Gruber

Einsendungen an mich (siehe unten). Belege und Preisberichte zugesichert.

## **Herausgeber:**

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.

**Abopreis 2006: 12,- EURO**

## **harmonie-Homepage:**

<http://www.problemschach.de>

# harmonie-Infornalturnier 2004 – Hilfsmatts

Preisbericht von Michal Dragoun, Prag

Im Jahr 2004 wurden in harmonie folgende Hilfsmatts veröffentlicht (für den Preisbericht betrachtete ich auch Versionen von 2005, die zusammen mit Lösungskommentaren erschienen):

harmonie 77: 971-981, Urdruck nach 919 (U. Wilk, S. 18), Urdruck nach S. Borchardt (A. Ettinger, S. 24)

harmonie 78: 1002-1010

harmonie 79: 4 (E. Kummer, S. 60), S. 69 (M. Rittirsch), 1032-1040, Versionen 972, 975

harmonie 80: S. 99 (R. Fiebig), 1058-1068, Version 1002

harmonie 81: Versionen 1032, 1039 (3x)

harmonie 82: 5, 6 (E. Kummer, S. 151), Versionen 1058, 1061

Es waren also 45 Hilfsmatts zu beurteilen. Die Qualität des Turniers war befriedigend. Zwar schaltete ich relativ schnell eine grosse Aufgabenzahl aus der Überlegung für mögliche Auszeichnungen aus, andererseits hatte ich keine Probleme, die Aufgaben zu finden, die ich gern in den Preisbericht eingereicht habe.

Einige Vorgänger wurden schon bei den Lösekommentaren veröffentlicht, weiter habe ich aus verschiedenen Gründen aus der Liste der möglichen Auszeichnungsträger diese Kompositionen ausgeschlossen:

977: inhaltlich ähnlich sind T. Garai, 1. e. E. Israel Ring Tourney 1994 (Preisbericht Variantim 26), N. Dolginovic, 442 Variantim 18/1994.

978: Diese Aufgabe sollte mehr strategischen Inhalt haben (überhaupt geht es nur um den Grimshaw im dritten schwarzen Zug) oder mindestens zweimal Mustermatt zeigen.

980: Dieses Echo wurde schon als Farbwechselecho gebaut (Z. Meergans, 2. Preis Rex Multiplex 1985), und das auch um einen Zug länger (Ch. Feather, 8 Broodings 6/2002).

981: Für meinen Geschmack ist die bei den Lösungen veröffentlichte Aufgabe interessanter (in den Manövern der beiden Könige).

1004: Vorgänger (obwohl in nicht so ökonomischer Stellung): K. Balasubramanian, The Problemist 1996.

1005: Vorgänger Ch. Jonsson, 2. Preis Suomen Tehtäväniekat 2000.

R. Fiebig (h 80, S. 99): Sicher geht es hier um den Task, aber die Anzahl von nur teilweise benutzten weissen Offizieren ist ein zu hoher Preis.

1068: Beim Turmmanöver geht es um ein dreizügiges Thema, was auch aus dem beigefügten vierten Zug (besonders mit Schlag von sD) klar ersichtlich ist.

Und nun komme ich zum Entscheid.

## 1. Preis: Nr. 974 von Daniel Papack

1.L:f4 Tc4 2.L:d6 L:f6#

1.c:d4 Db4 2.d:c3 Sg6#

Für die Matts ist es nötig, den sTg4 zu fesseln, was nach der Bildung von maskierten Batterien auf der vierten Reihe mit Abzugsmatt gelingt. Ich bemerke nicht ganz analoge Schläge der beiden weissen Figurenpaare (1.c:d4 öffnet Linie für wD, 2.L:d6 verliert Dekung der Mattlinie), aber inhaltlich ist es die wohl ambitionierteste Aufgabe des Turniers, was sich auch in der gewichtigen Konstruktion widerspiegelt.

## 2. Preis: Nr. 1035 von Vitali Medintsev

1.K:e6 Te1 2.D:e1 Sc5#

1.Kd6 Lh2 2.D:h2 Dc5#

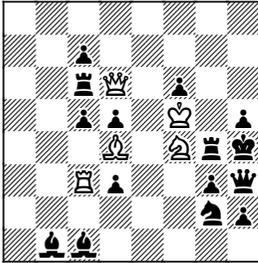
Das Ganze bildet – meiner Meinung nach – eine neue Variation des Themas „gefesselter Stein schlägt den fesselnden“, obwohl einige Motive bekannt sind. Die weissen Rück-

züge sind gefällig und Pluspunkte für mich sind auch zwei Mats auf demselben Feld und reziproker Funktionswechsel von zwei weissen Figurenpaaren.

**1. Preis**

**Daniel Papack**

harmonie 77, Nr. 974

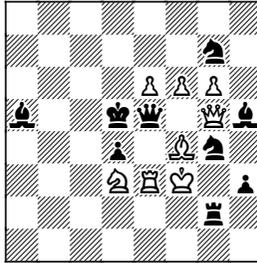


h#2 2.1;1.1 (5+15)

**2. Preis**

**Vitaly Medintsev**

harmonie 79, Nr. 1035

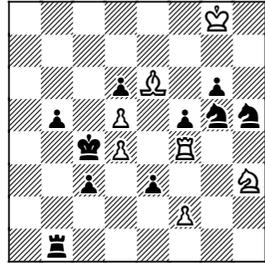


h#2 2.1;1.1 (8+9)

**1. ehr. Erwähnung**

**Ch. J.A. Jones**

harmonie 80, Nr. 1067



h#3 2.1;1.1... (7+10)

**1. ehrende Erwähnung: Nr. 1067 von Christopher J.A. Jones**

1.S:e6 Sg5 2.S:d4 Se6 3.Tb3 T:d4#

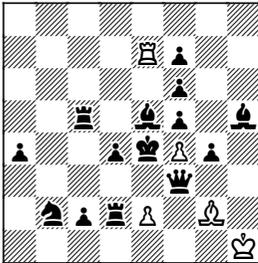
1.S:f4 f:e3 2.S:d5 Sf4 3.Tb4 L:d5#

Schwarzer Springer entblockt das Feld für den weissen Kollegen und ermöglicht nach dem nächsten Schlag Turm- oder Läufermatt. Die nicht ganz vollendete Harmonie ist logisch begründet durch die Stellung der thematischen weissen Figuren auf Feldern verschiedener Farbe, aber vielleicht könnte auch Block im dritten schwarzen Zug interessant sein.

**2. ehr. Erwähnung**

**Ch. J.A. Jones**

harmonie 78, Nr. 1008

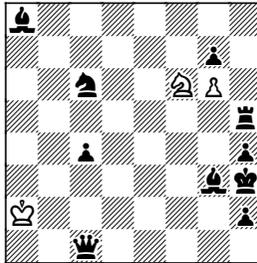


h#3 2.1;1.1... (5+14)

**3. ehr. Erwähnung**

**Eckart Kummer**

harmonie 82, S. 151 Nr. 6 (2)

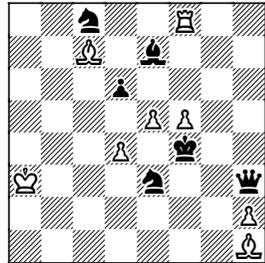


h#3,5 (3+10)

**1. Lob**

**Francesco Simoni**

harmonie 77, Nr. 973



h#2  
b) Δ d4 → g4 (8+8)

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 1008 von Christopher J.A. Jones**

1.Ke3 f:e5 2.Df2 Ld5 3.f4 e:f6#

1.Kd5 e:f3 2.Ld6 Te2 3.Sc4 f:g4#

Eine inhaltlich sehr reiche Aufgabe, in der Schwarz eine Fesselung beseitigt mit Blockbildung der entfesselten Figur, die andere Fesselung ist in eine weisse Batterie geändert, jeweils mit einer ganzen Reihe von Reziprokeffekten. Aber – ein Schönheitsfehler ist, dass der wL nach 1.Ke3 den sT nur verstellt, aber der wT nach dem analogen Zug auch e6 deckt.

### 3. ehrende Erwähnung: Nr. 6, Vers. 2 von Eckart Kummer

1. - Sh7! 2.T:h7 g:h7 3.Sa5! h8D 4.Lg2 Dc8#

Der Autor selbst bemerkt, dass einige von möglichen (virtuellen) Springerzügen grobe Schädigungseffekte haben, und ich halte die Deckung der Mattlinie (im virtuellen schwarzen Spiel) für nicht so interessant wie die Linienverstellung, aber trotzdem ist die Aufgabe auszeichnungswert.

### 1. Lob: Nr. 973 von Francesco Simoni

a) 1.Dg4 La5 2.S:f5 Ld2#

b) 1.Lg5 Td8 2.d:e5 Td4#

Fesselung von schwarzen Steinen auf einer Batterielinie ist mit Batterieverzicht kombiniert. Optisch nette Ergänzung ist auch der schwarze Batterieverzicht, obwohl es dabei nur um die Bestimmung der Zugfolge geht. Ein störendes Moment ist die Freilegung von funktionell verschiedenen Linien im zweiten schwarzen Zug.

### 2. Lob: Nr. 1033 von Vitaly Medintsev

1.K:c4 La1 2.Db5 Sa2#

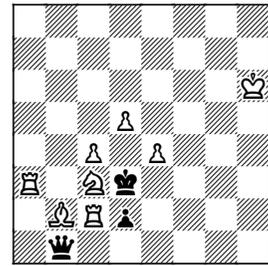
1.Kd4 Tc1 2.D:e4 Sa4#

Diese Aufgabe ist wesentlich besser als das 6.-7. Lob in The Problemist 2002 vom gleichen Autor, aber die gemeinsame Basis ist nicht zu übersehen. Im Vergleich schätze ich die Form von zwei Lösungen und die schwarzen Königszüge auf zwei verschiedene Batterielinien höher ein.

### 2. Lob

#### Vitaly Medintsev

harmonie 79, Nr. 1033



Schliesslich möchte ich Frank Richter danken für die Einladung, dieses Turnier zu entscheiden, und Chris Feather für die Hilfe bei der Vorgängerprüfung.

Prag, 28. 8. 2005

Michal Dragoun

## harmonie-Informalturnier 2004 – Selbstmatts

*Preisbericht von Klaus Wenda, Wien*

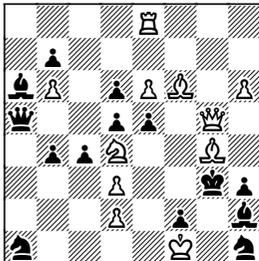
Der Jahrgang umfasste 35 Selbstmatts (9 Zweizüger, 4 Dreizüger und 22 Mehrzüger). Zwei Probleme (Nr. 1027 von Selivanov und Nr. 1031 von Azhusin/Selivanov) wurden bis zur Abfassung dieses Preisberichtes nicht korrigiert. Die an und für sich interessante Nr. 995 (Cuppini) fiel wegen der nahen Verwandtschaft zu der in der Lösungsbesprechung zitierten Vergleichsaufgabe von Petkov aus der Wertung. Ebenso mußte F. Richters s#2 (Nr. 5 des Aufsatzes in H. 77) wegen eines vom Autor selbst entdeckten Vorgängers ausscheiden (vgl. H. 80, S. 100 ff). Somit blieben 31 Probleme von zufrieden stellendem Niveau zur Beurteilung.

Eingangs möchte ich dem Redakteur Frank Richter für sein eindrucksvolles, nahezu im Alleingang erbrachtes Leistungspensum, das mit der Herausgabe der Zeitschrift „harmonie“ verbunden ist, meine Anerkennung und Gratulation aussprechen. Ausgewogene Auswahl der Probleme, ausführliche Lösungsbesprechungen, zeitgerecht publizierte Preis-

berichte, klares Layout mit löserfreundlichen Diagrammen, und nicht zuletzt die regelmäßige Erscheinungsweise (die mancher auf längere Tradition zurückblickender Problemzeitschrift gut zu Gesicht stünde) machen „harmonie“ zu einer echten Bereicherung der Schachpublikationen im deutschen Sprachraum.

### 1.-2. Preis Camillo Gamnitzer

harmonie 77, Nr. 967

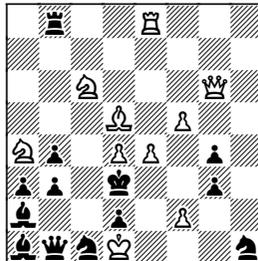


s#5

(11+14)

### 1.-2. Preis Frank Richter

harmonie 78, Nr. 1000

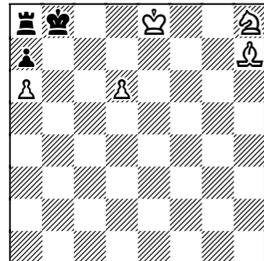


s#13

(10+13)

### 3. Preis Manfred Zucker

harmonie 80, Nr. 1056



s#12

(5+3)

### 1.-2. Preis geteilt: Nr. 967 s#5 von Camillo Gamnitzer

Satz 1.- Lg1? 2.Le2+ Kh2 3.Dg2+ h:g2#; 1.S~?? Dc5/d4! 2.??

1.Sb5! (2.L:e5+ d:e5 3.Lf3+ K:f3 4.Tf8+ Lf4 5.Dg2+ h:g2#) c:d3 2.Sd4! (3.L:h3+ K:h3 4.Df5+ Kg3 5.Se2+ d:e2#) e:d4 3.Dh4+ Kf4 4.Le2+ Kf5 5.L:d3+ L:d3#

Hier vibriert das Brett mit langzügigen Drohungen, inhaltsreichem schwarzen Gegenpiel und komplexer Logik, ganz im unverwechselbaren CG-Stil. Der wS muß sich – das ist eine besondere Feinheit für den Löser – im Rückschwung genau auf d4 und nicht etwa auf c3 opfern (2.Sc3? b:c3 3.Dh4+ 4.Le2+ 5.L:d3 e4!).

### 1.-2. Preis geteilt: Nr. 1000 s#13 von Frank Richter

1.Lc4+ K:c4 2.Dc6+?; 1.Se5+ K:e4 2.Sf3+ Kd3? 3.Lc4+; aber 2.- g:f3!

1.D:g4! (2.De2+ S:e2#) Db2 2.Sc5+ Kc3 3.Dg5! (4.D:d2+ D:d2#) Db1 4.Sa4+ Kd3 5.Dh5 Db2 6.Sc5+ Kc3 7.Dh6 Db1 8.Sa4+ Kd3 und nun 9.Se5+ K:e4 10.Sf3+ Kd3 11.Lc4+ K:c4 12.Dc6+ Kd3 13.Dc2+ D,b:c2#

Weiß möchte 1.Lc4+ K:c4 2.Dc6+ Kd3 3.Dc2+ D:c2# durchsetzen, aber der wSc6 steht im Wege. Der Versuch, den Schimmel mit 1.Se5+ 2.Sf3+ auf ein unschädliches Feld zu ziehen, scheitert an 2.- g:f3! Der Schlüssel 1.D:g4 wirkt nur auf den ersten Blick vielleicht brutal. Das Antizielelement (die D hat ja die Kontrolle über c6 aufgegeben) und das gut erdachte, logisch fundierte Treppentmotiv, um die D zum Schlußangriff auf die 6. Reihe zurück zu führen, bieten dafür hinreichende Kompensation. Der Materialeinsatz ist dem gewichtigen Inhalt angemessen. Insgesamt – hier schließt sich der Preisrichter den Löserstimmen an – ein würdiges Jubiläumsproblem.

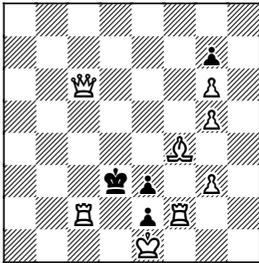
### 3. Preis: Nr. 1056 s#12 von Manfred Zucker

1.Sg6 Kc8 2.Se7+ Kb8 3.Sg8 Kc8 4.Lf5+ Kb8 5.Le4 Kc8 6.Lb7+ Kb8 7.Ld5 Kc8 8.Le6+ Kb8 9.Lf7 Kc8 10.Se7+ Kb8 11.d7 Kc7 12.d8D+ T:d8#

Ein blendend konstruierter Achtsteiner. Dass die beiden auf der h-Linie postierten Offiziere als Blocks fungieren müssen, ist offensichtlich. Doch die versteckten logischen Führungen mit der Krönung im dritten Zug bezeugen das von Stilempfinden getragene technische Können des prominenten Verfassers, das er schon in vielen seiner opera unter Beweis gestellt hat.

### 1. ehr. Erwähnung Kurt Stibbe

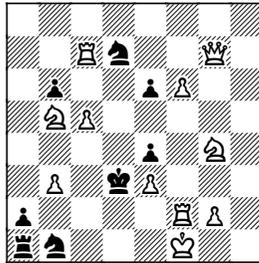
harmonie 80, Nr. 1055



s#7 2 Lösungen (8+5)

### 2. ehr. Erwähnung Volker Gülke

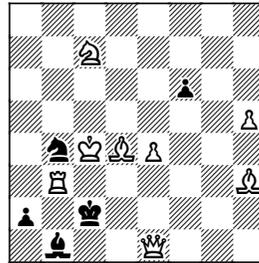
harmonie 80, Nr. 1054



s#3 (11+8)

### 3. ehr. Erwähnung V. Kirillow & M. Mischko

harmonie 78, Nr. 1001v



s#19 (8+5)

#### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 1055 s#7 von Kurt Stibbe

1. Tf3 Kd4 2. Ld6 Kd3 3. Lf8 Kd4 4. L:g7+ Kd3 5. Tf6 Kd4 6. Tf2+ Kd3 7. Td2+ e:d2#  
1. Tg2 Kd4 2. Tc5 Kd3 3. Td5+ Ke4 4. Th2 Kf3 5. Td2+ Kg4 6. De6+ Kf3 7. Tf2+ e:f2#

Zwei fein ziselierter Echovarianten sind ähnlich einem zweiphasigen Hilfsmatt harmonisch aufeinander abgestimmt. Die Auswahl des T-Schlüssels ist durch den am fehlenden weissen Tempo scheiternden Versuch 1. Th2? subtil begründet. Ein Wermutstropfen, der das Stück aus den Preisrängen hievte, ist aber das nicht zu übersehende ungedeckte Satzschach 1.- e:f2+.

#### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 1054 s#3 von Volker Gülke

1. Ke1! (2. Kd1 ~ 3. Td2+ S:d2)  
1.- S:c5 2. Dd7+ S:d7 3. Tc3+ S:c3# (2. Kd1? Sa4!)  
1.- S:f6 2. Td7+ S:d7 3. Dc3+ S:c3# (2. Kd1? Sd5!)  
1.- Se5 2. Se5+ K:e3 3. c6! Zz S~#

Der beste Dreizüger des Turniers. Der für Weiß schädliche Effekt der Linienöffnung nach Schlägen der w Bauern c5 bzw f6 wird dadurch aufgehoben, dass sich die weiße Figur, welche das Batteriematt verhindern würde, durch eben diese Linienöffnung auf c3 opfern kann. Positiv ist zu vermerken, dass auch nach 1.- S:f6 2. Td7+ Sd5 3. Dc3+ der wT zur Fesselung des S gebraucht wird. Der stille Schlüsselzug gefällt, wird allerdings durch den (wohl unvermeidlichen) „Schwindelbauern“ g2 erkauf, der das K-Fluchtfeld deckt und das Satzmatt 1.- Sa3/Sc3/Sd2# ermöglicht.

#### 3. ehrende Erwähnung: Nr. 1001v s#19 von V. Kirillow & M. Mischko

1. Tc3+ Kb2 2. Tg3+ Kc2 3. Dc3+ Kd1 4. Tg1+ Ke2 5. De1+ Kf3 6. Df2+ K:e4 7. Dh4+ Kf3 8. Tg3+ Ke2 9. Te3+ K~ 10. De1+ Kc2 11. Tc3+ Kb2 12. Tb3+ Kc2 13. Lf5+ Sd3 14. Sb5 a1D 15. L:a1 La2 16. Ld4 Lb1 17. Tc3+ Kb2 18. Ta3+ Kc2 19. Ta2+ L:a2#

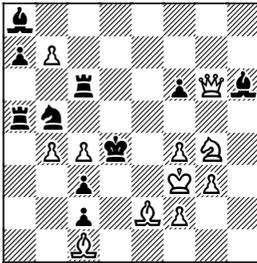
Trotz des fast durchgängigen Schachtreibens ist der 19-zügige Lösungsablauf eine aner kennenswerte technische Leistung. Im Gegensatz zu Problemen mit ähnlicher Thematik liegt die Störwirkung des zu beseitigenden wBe4 nicht auf der Hand. Saubere Logik und sparsame Gestaltung sind weitere Pluspunkte.

#### 4. ehrende Erwähnung: Nr. 965 s#3 von Zivko Janevski

1. b8S! (2. S:c6+(A) L:c6 3. De4+(B) L:e4#)  
1.- Te6 2. De4+(B) T:e4 3. Le3+(C) T:e3#  
1.- L:f4 2. L:e3+(C) L:e3 3. D:f6+(D) T:f6#

#### 4. ehr. Erwähnung Zivko Janevski

harmonie 77, Nr. 965

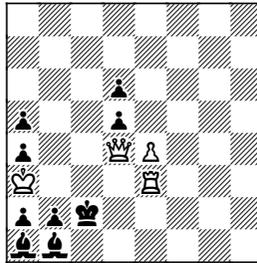


s#3

(11+10)

#### 5. ehr. Erwähnung U. Auhagen/M. Zucker

harmonie 78, Nr. 997

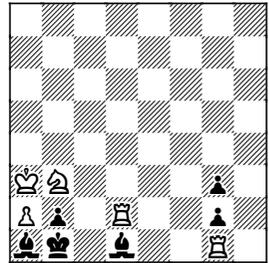


s#7

(4+9)

#### 1. Lob Manfred Zucker

harmonie 79, Nr.1029



s#8

(5+6)

1.- Sd6 2.D:f6+(D) Te5 3.S:c6+(A) L:c6#  
1.- f5/Ta6 2.Dg7+/S:c6+ Tf6/T:c6 3.Sc6+/D:f6+ L:c6/T:f6#

Der viergliedrige Zyklus der zweiten und dritten weissen Züge ist ein beachtliches Vorhaben. Völlig zurecht haben aber die Löser die Nebenvarianten nach 1.- f5/Ta6 bemängelt. Gerade bei formalen Buchstabenthemen muß auf die einheitliche Geschlossenheit der Darstellung besonderer Wert gelegt werden. Dies hat der Autor selbst schon mit einigen Preisträgern demonstriert (z.B. ZI s#3 PCCC Kongress Moskau 2003, 1. Preis Kd5,Dh8,Tg8,h6,Ld6,Sf4,Bc4,e3/Kf5,Db7,Tc6,g2,La1,h1,Bb6,c5,c7,d4,g4,h7, 1.Sh5!)

#### 5. ehrende Erwähnung: Nr. 997 s#7 von U. Auhagen & M. Zucker

1.Td3 d:e4 2.D:e4 Kc1 3.Df4+ Kc2 4.T:d6 Kc3 5.Dd2+ Kc4 6.Dd4+ Kb5 7.Db4+ a:b4#;  
2.- d5 3.Dd4 Kc1 4.Dc3+ Lc2 5.De1+ Ld1 6.Dd2+ Kb1 7.D:b2+ L:b2# (1.- Kc1 2.Dc3+ Lc2 usw.)

Die einzelnen Elemente dieser eleganten Aufgabe sind durchaus nicht unbekannt. Ihr ästhetischer Wert liegt aber in der Verbindung der beiden Varianten mit spektakulärem D-Opfer auf zwei verschiedenen Feldern.

#### 1. Lob: Nr. 1029 s#8 von Manfred Zucker

1.Sc5? Kc1 2.Sd3+ Kb1 3.Sb4 Kc1 4.T:b2 L:b2#; aber 2.- K:d2!  
1.Sd4 Kc1 2.Tc2+ Kb1 3.Te2 Kc1 4.Sb3+ Kb1 5.Sc5 Kc1 6.Sd3+ Kb1 7.Sb4 Kc1 8.T:b2 L:b2#

Damit der wS zum Block auf b4 gelangt, muss zuvor die Position des wT verbessert werden. Eine kleine Perle.

#### 2. Lob: Nr. 1030 s#10 von Vladislav Bunka

1.g6 L:g3 2.Dc1+ Le1 3.Ke3 Kf1 4.Tfh5 Kg1 5.f5 Kf1 6.Kf4 Kg1 7.Kg5 Kf1 8.Shg3+ Kg1  
9.De3+ Lf2 10.Sf6 L:e3#

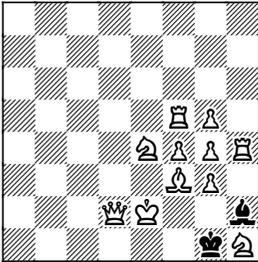
Fern von logischen Überlegungen wirkt dieses Rätselstück bester Prägung mit seinem versteckten Mattbild durchaus attraktiv.

#### 3. Lob: Nr. 998v s#8 von Peter Heyl

1.Sc3 Ke1 2.S:b5+ Kf1 3.Td2 Ke1 4.Td5+ Kf1 5.Lc2 Ke2 6.Sd4+ Kf1 7.Le4 b5 8.D:h2 D:h2#

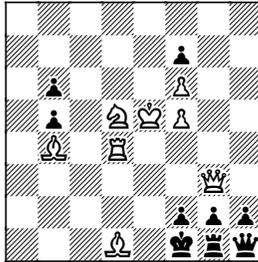
Die zu Materialeinsparung führende Verkürzung auf 8 Züge hat der Aufgabe gut getan. Die Zwecktrübung des ursprünglichen Schlüssels 1.Lb4, der nicht nur c3 kritisch überschreitet, sondern auch das B-Paar b5,b6 stoppt, hätte ich als Nachteil gewertet. Nun verbleibt der hübsche weiße Platzwechsel T/S unter Pattaufhebung in ansprechender Form.

**2. Lob**  
**Vladislav Bunka**  
 harmonie 79, Nr. 1030



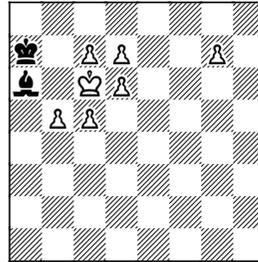
s#10 (11+2)

**3. Lob**  
**Peter Heyl**  
 harmonie 78, Nr. 998v



s#8 (8+9)

**4. Lob**  
**Ioannis Garoufalidis**  
 harmonie 80, Nr. 1057



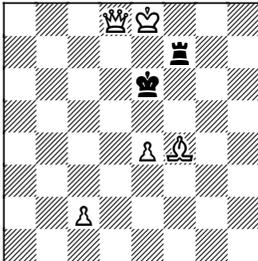
s#12 (7+2)

**4. Lob: Nr. 1057 s#12 von Ioannis Garoufalidis**

1.b6+ Ka8 2.g8D+ Lc8 3.b7+ Ka7 4.b8D+ Ka6 5.Db5+ Ka7 6.Da2+ La6 7.d8L Ka8  
 8.c8D+ Ka7 9.Dd7+ Ka8 10.Lb6 Kb8 11.Da7+ Kc8 12.Db7+ L:b7#

Neckisches Umwandlungsspiel in nicht alltäglicher Stellung.

**5. Lob: I. Garoufalidis**  
 harmonie 77, Nr. 970  
 (Vers. A. Beine)



s#24 (5+2)

**5. Lob: 970v s#24 von Ioannis Garoufalidis  
 (Version Arnold Beine)**

1.Dd5+ 2.Dg5+ 3.Dg6+ 4.Dg8+ 5.c4 Kf6 6.Dg5+ ...  
 9.c5 ... 13.c6 ... 17.c7 18.Dg5+ Ke6 19.c8D+ Td7  
 20.Dc4+ Td5 21.Kf8 Kd7 22.Dc7+ Ke6 23.Dg8+ Kf6  
 24.Dd8+ T:d8#

Dieses strategisch anspruchslose, aber unterhaltsame Problem gefällt mir in der Version von Arnold Beine (Heft 79, S. 75) am besten. Die in Erwägung gezogene Verlängerung auf 28 Züge würde keine inhaltliche Bereicherung bringen.

Wien, im September 2005  
 Klaus Wenda, IPR der FIDE

## Neue Literatur

John Beasley hat eine zweite Auflage seiner Broschüre über Auguste d'Orville herausgegeben. Orville lebte von 1804-1864 und war einer der führenden Problemkomponisten seiner Zeit. Das Büchlein präsentiert im DIN A5-Format auf 32 Seiten einen repräsentativen Querschnitt durch Orvilles Schaffen und informiert ausführlich über sein Leben sowie die Einordnung der Kompositionen in den historischen Kontext. Im Vergleich zur Erstauflage von 1990 wurden einige biographische Angaben korrigiert, die Problemauswahl überarbeitet sowie ein kompletter Index aller bekannten Schachaufgaben des Komponisten hinzugefügt. Wer vor der englischen Sprache nicht zurückschreckt, dem bietet sich eine vergnügliche Lektüre. Preis: 5,50 £ incl. Versand, Bestellungen direkt beim Autor (7 St James Road, Harpenden, Herts AL5 4NX, United Kingdom; johnbeasley@mail.com) oder über den harmonie-Herausgeber.

## Urania-Sieg mit Karo-Ass

Nach dem internationalen Erfolg von „Urania 80“ vor 25 Jahren hatte ich gleich noch einen Wettbewerb gestartet. Aber der „Urania-Jugendschach-Pokal 1981“ beschränkte sich auf DDR-Beteiligung und „U25“. Dazu sandten insgesamt 125 junge Leute (von zehn Jahren an aufwärts) ihre Konstruktionslösungen ein, und das Rennen ging mit Aufgaben in den Urania-Heften 2, 4, 6 und 8 des Jahrgangs über vier Runden. In Heft 10/81 wurde die Endplatzierung veröffentlicht. Mit 25 Pkt. erreichten Frank Fiedler, Bernd Heise, Frank Müller und Klaus Rubin 100 % – eine solide Spitzengruppe!

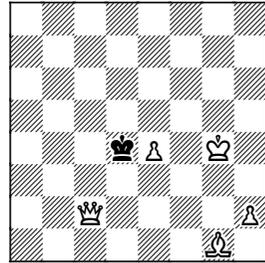
Verschiedenen Einsendern, die mit 96 % die Plätze 5-16 belegt hatten, fehlte der Sonderpunkt bei der Lösung der hier wiedergegebenen Aufgabe aus dem Februarheft: *Matt in unvollständiger Stellung – ergänze den fehlenden Stein!* (Mehr als eine Lösung!) Wer zu Se3-c4 und Tf2-f5 die partieunmögliche Zugabe Bf2-f4 „zu viel“ notiert hatte, büßte diesen 25. Punkt gleich zu Beginn ein.

Zum „Kartenziehen“ am Familientisch erhielten nun die vier Spitzenreiter in der oben genannten alphabetischen Folge die Farben Kreuz bis Karo zugeordnet, die zum zweiten Mal erscheinende Farbe sollte den Sieger bestimmen. Demzufolge war eine Losreihe von zwei bis zu höchstens fünf gezogenen Karten möglich. Und wirklich, das Auslosungsspektakel gestaltete sich spannend, indem dieses Fünfer-Maximum ausgeschöpft wurde: Alle vier Farben einmal aufgedeckt, ehe beim fünften „Ziehungsvorgang“ – zum nunmehr endgültigen Entscheid – das Karo-Ass für Klaus Rubin erschien. Und damit war der Berliner durch Leistung und Los ausschreibungsgemäß Alleinsieger. Wer seine seitdem gesammelten Löserlorbeeren kennt, hält die damalige Vorauswahl von Caissa für einen Schicksalswink.

(FHo)

### Fritz Hoffmann

Urania 2/1981, Aufgabe A-81



Ergänze einen (5+1)  
fehlenden Stein zur Mattstellung

## harmonie-Informalturniere

Urdrucke

**Preisrichter 2005:** s#: Zivko Janevski, h#: Eckart Kummer, Märchen: John Rice. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2006 an mich.

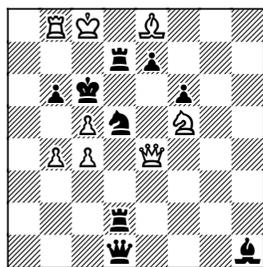
Zum Jahresausklang hoffe ich, wieder eine gut gemischte und unterhaltsame Serie anbieten zu können. Die **1158** wäre auch für das nächstjährige Sachsentreffen-Thematurnier geeignet, die **1171** dagegen war bereits beim diesjährigen Sachsentreffen dabei – als Löseturnieraufgabe. Mit der **1174** präsentiert der geschätzte Autor eine „ideale“ schwarz-weiße Weihnachtskugel. Ab der **1175** wächst der Erklärungsbedarf rapide an: Masand wurde in feenschach 140 von P. A. Petkov vorgestellt. Die wichtigsten Regeln: 1) Wenn ein Stein X zieht und mit diesem Zug direkt Schach bietet, bewirkt dies den sofortigen Farbwechsel jedes danach von ihm beobachteten Steines (außer Königen).

2) Es ist möglich, ein Schachgebot mit einem sofortigen Masand-Gegenschach zu parieren, die Umfärbungen sind also Teil des Zuges. Bei **1176** bitte Hinweise auf eine mögliche Illegalität der Stellung verkneifen. Ein Lion (**1177**) zieht und schlägt wie ein Grashüpfer, aber auf der gesamten Linie hinter dem Sprungbock, soweit diese frei ist. Besonders freue ich mich über die Urdruck-Einsendung von M. Pfannkuche, der sich durch die 1076 inspirieren ließ. Beim Alphabetschach (**1178**) muss (bei Weiß und Schwarz) immer der Stein ziehen, dessen Standfeld in alphanumerischer Folge zuerst kommt (a1, a2 ... a8, b1 ... h7, h8). Das Parieren von Schachgeboten hat aber Vorrang. Zu Arnolds Monster sei als Lösehilfe verraten, dass nicht nur im 16. Zugpaar eine Rochade vorkommt. Gunters Vogelpark in **1184** ist eine enorme Steigerung eines vom Autor bereits bearbeiteten Schemas: Adler: Grashüpfer mit 90°-Knick über dem Sprungbock; Korsar: 2,5-Springer; Waran: Turm + Nachtreiter; Mao: Springer als Linienfigur – erst **grad**, dann **kromm**; Flamingo: 1,6-Springer; Spatz: Grashüpfer mit 135°-Knick. Wie immer viel Spaß!

**Briefkasten: Grigorjan** (h#2, Kc2-Ka8, Andernach): NL c) 1.g1D Lf3 2.D:g6wD Dg1#; (h#5, Kf3-Kd4): NL 1.Le3 Ke2 2.K:e4 Kd1 3.Ld4 L:g2+ 4.Kd3 Kc1 5.e4 Lf1# u.a.; (h#6, Ka3-Kf6): NL 1.d1L Kb2 2.Lg4 Kc2 3.Se7 Kd3 4.Dd5+ Ke3 5.Df7 Kf4 6.Le6 Ld4# u.a.; (ser-h#19, Kh7-Kh5): NL 3.K:e3 7.Ka1 10.e1T 11.Tb1 12.T:b5 13.Tb1 17.b2 T:a4#; (h=2, Kh3-Kf1) Zu einfach; (h#2, Ke1-Kb8, Andernach) Bitte bessere Konstruktion versuchen.

**1158. M. Schreckenbach**

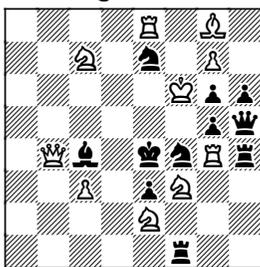
Dresden



s#3

(8+9)

**1159. M. Degenkolbe & U. Degener**

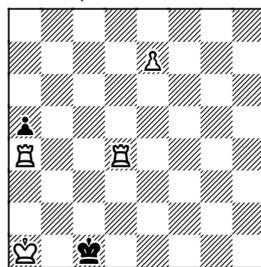


s#3

(10+11)

**1160. Oleg Paradsinski**

UA-Tchaplinka

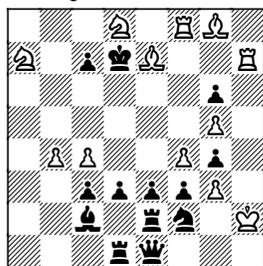


s#6

(4+2)

**1161. Diyan Kostadinov**

BG-Burgas

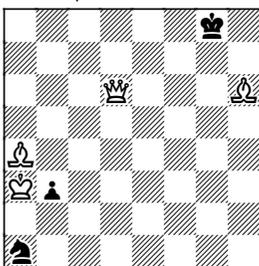


s#7

(12+13)

**1162. Oleg Paradsinski**

UA-Tchaplinka

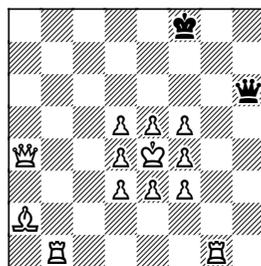


s#9

(4+3)

**1163. Steven B. Dowd & Udo Marks**

UA-Tchaplinka

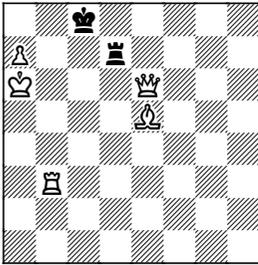


s#9

(13+2)

**1164. Andrej Selivanov**

RUS-Moskau

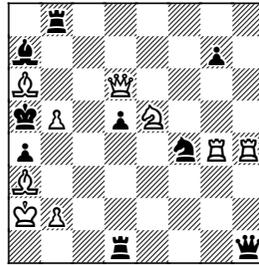


s#10

(5+2)

**1165. Martin Walter**

A-Wien

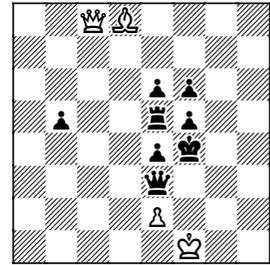


s#14

(9+9)

**1166. K. Drazkowski**

PL-Wloclawek

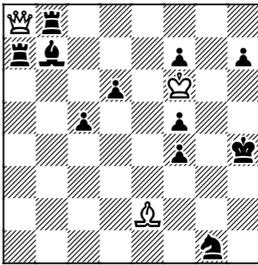


h#2 2.1;1.1.

(4+8)

**1167. M. Schreckenbach**

Dresden

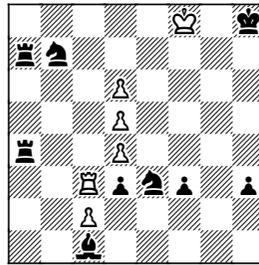


h#2 3.1;1.1

(3+11)

**1168. Jozef Ložek**

SK-Lukáčovce

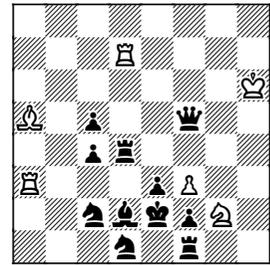


h#2 5.1;1.1

(6+9)

**1169. Daniel Papack**

Berlin



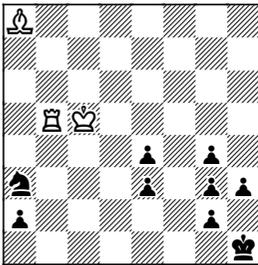
h#2

b) ♖d7 → a1

(6+11)

**1170. N. Tchebanov**

MOL-Basarabeasca



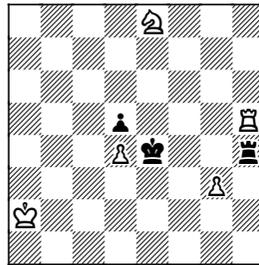
h#2,5

b) ♗a8 ↔ ♜b5

(3+9)

**1171. Helmut Zajic**

A-Wien



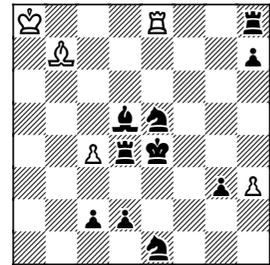
h#3

b) ♜e4 → h3

(5+3)

**1172. C.J.A. Jones**

GB-Stamford



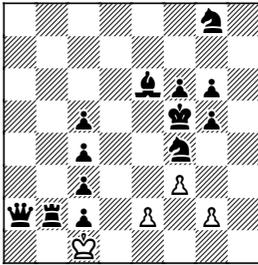
h#3

b) ♗d5 ↔ ♜e5

(5+10)

**1173. G. Shinkarenko**

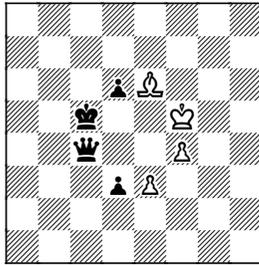
UA-Zaporizhzhia



h#3,5 2.1;1.1... (4+13)

**1174. S. Borchardt**

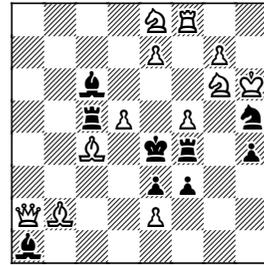
Radeberg



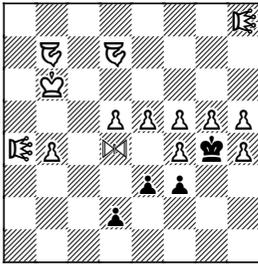
h#4 (4+4)

**1175. Hubert Gockel**

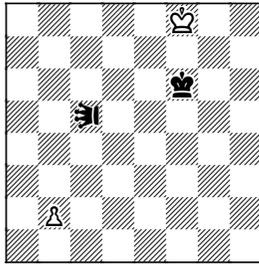
Metzingen



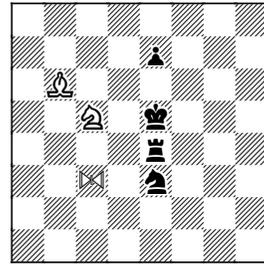
#2 Masand (12+9)

**1176. Franz Pachl & Dieter Müller**h#2 3.1;1.1 (14+4)  
Känguruhs a4, h8  
Equihopper d4**1177. Theodor Steudel**

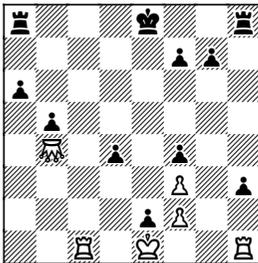
Weißefeld

h#5 2 Lösungen (2+2)  
Lion c5**1178. M. Pfannkuche**

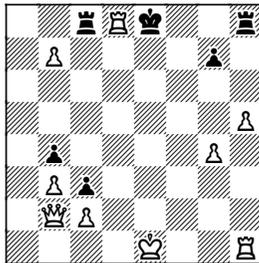
Münster

h#6 2.1;1.1... (3+4)  
Alphabetschach  
Equihopper c3**1179. Arnold Beine**

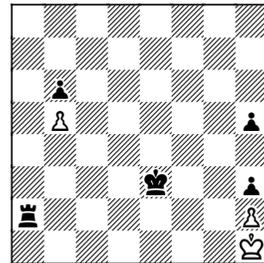
Geisenheim

h#35 (6+11)  
Doppellängstzuger, KöKo  
Circe Rex incl.**1180. M. Schreckenbach**

Dresden

h=5 (9+6)  
Doppellängstzuger, Madrasi**1181. Albert Grigorjan**

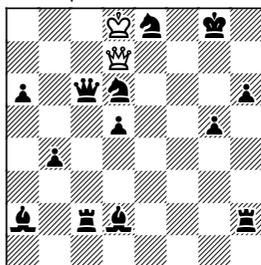
ARM-Jerewan



ser-#28 (3+5)

**1182. Tibor Érsek**

H-Budapest



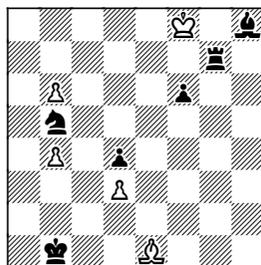
ser-s#24

(2+13)

Circe, Madrasi

**1183. Albert Grigorjan**

ARM-Jerewan

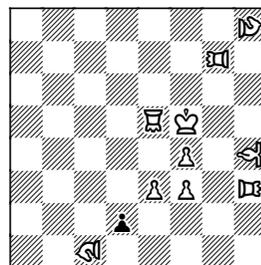


ser-s#25

(5+6)

**1184. Gunter Jordan**

Jena



ser-h=3 10 Lösg. (10+1)

Ohneschlag, Vogtländerschach  
Adler h8, Korsar g7, Waran e5,  
Mao h4, Flamingo h3, Spatz c1**Ein Prost dem Professor***Lösungsbesprechungen zu h-82***Nr. 1104 (Papack)**

1. Db5? (2.Td1+ K:d1#) g:h5! 2. Kf5+? f:g5+ 3. Lf7!

1. Dc6? g:f3! 2. K:f3+? f:g5+ 3. Lf7!

1. Da6! g:h5/g:f3 2. Kf5/K:f3+ f:g5# (2 P.)

Komplexe Thematik: „Weiß darf im Schlüsselzug eine spätere Fesselung des Ld5 nicht verhindern.“ (MW) „Die beiden Verführungen scheitern interessanterweise an der Vorausentfesselung des wLd5 und die Verteidigungsmotive der Drohung werden von Weiß in den Varianten nutzbringend verwendet.“ (HZ) Letzteres ist im Jargon auch als Motivinversion bekannt und sagt viel darüber aus, inwieweit sich ein Komponist um s#-spezifische Vorwürfe bemüht. Dazu ausführlich VG: „In der 1104 zeigt Papack in den beiden Verführungen 1.Db5/Dc6? für Weiß schädliche Voraus-Selbstentfesselungen. Nach 1.- g:h5/g:f3 scheidet nämlich 2.Kf5/K:f3+ nur, weil nach 2.- f:g5+ der entfesselte wLd5 das Matt auf der f-Linie unterbindet. In der Lösung ist Weiß dagegen nach den oben genannten Varianten matt. Die in der Lösung gezeigte Motiv-Inversion (Schwarz verteidigt sich dadurch, daß er dem wK die Fluchtfelder f5 bzw. f3 schafft, und genau diese Fluchtfelder betritt Weiß mit seinem König im 2. Zug) ist zwar bekannt (siehe die angehängte ‚Vergleichsaufgabe‘ [die zusätzlichen Gänsefüßchen sind vom Redakteur, der darin nicht wirklich eine Vergleichsaufgabe sieht]); durch die Verknüpfung mit den thematischen Verführungen ist DP aber wieder ein origineller S#-Zweier gelungen.“ Die schwierige Darstellung bedingt natürlich den „Enormen Aufwand mit irgendwie ‚nebenlösigen‘ Verführungen, da 1.D:a5/D:b7? gleichwertig sind.“ (MP)

**Nr. 1105 (Heyl)**

1. Sc2? (2.Da8+ g2 3.D:g2+ h:g2#) Tdc3!

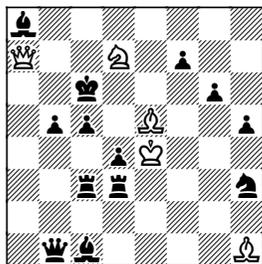
1. Sc4? Ta3!

1. Sb5! Ta3/Tdc3 2. Dd5+/Le4+ g2+ 3. D/L:g2+ h:g2# (3 P.)

„Linienverstellungen, Auswahlsschlüssel.“ (Autor) „Weiße Selbstverstellungen in den Verführungen, aber die Varianten bieten kaum Abwechslung.“ (HZ) „Hier: Verstellungen

**zu 1104: K. Potsch-  
tawarew & J. Fokin**

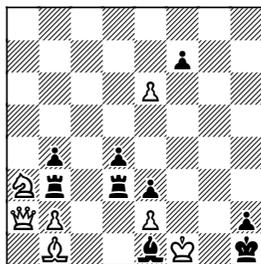
Popovski JT 1982/83, Lob



s#2 (5+13)  
1. Sf8! [2.Db6+ K:b6#] Tc2/g5  
2. K:d3/Kf5+ Tg2/Tf3#

**zu 1105:  
Peter Heyl**

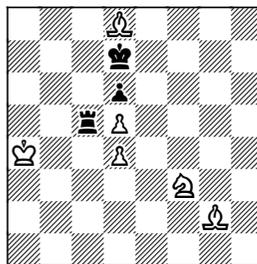
Version Volker Gülke



#2 (7+9)  
1. Sc2/Sc4/D:b3/L:d3?  
Tdc3/Ta3/f:e6/f5!  
1. Sb5! [2.Da8#]  
Ta3(Tbc3)/Tdc3 2. Dd5/Le4#

**zu 1113:  
Mario Righi**

Version Udo Wilk



h#2 2.1:1.1 (6+3)  
1. Tc6 d:c6+ K:c6 Se5#  
1. T:d5 Se5 2. Ke6 Lh3#

wLinien in den Verführungen, also 2#-Thematik im s#3. Routiniert hingestellt.“ (MP) Im Gegensatz zu 1104 ist hier von Motivinversion keine Spur zu finden: „Die 1105 ist ein weiteres Kapitel aus der unendlichen Geschichte der Selbstmatts, die keine sind. Durch Streichen bzw. Umfärben einiger Steine erhält man einen direkten Zweizüger, der den gleichen Inhalt zeigt (siehe Dia).“ (VG)

**Nr. 1106 (Neef)**

1. Lh4 Sd7 2. Db8+ S:b8 3. Lc8 Sd7 4. Te4+ Kf5 5. g6 h:g6#  
1. Db7 Sd7 2. Th4+ K:f5 3. Dc8 Ke6 4. De8+ Kf5 5. Dg6+ h:g6# (4 P.)

„Glückliche Fügung von 3 Wechslen“ (MP), nämlich „Blockwechsel auf h4, Fesselungswechsel auf c8, Opferwechsel auf g6“ (Autor) „Interessant und schwierig.“ (HZ)

**Nr. 1107 (Auhagen & Zucker)**

1. Td2 g3 2. Td4 g2 3. La5!! Kg3 4. Dg6+ Lg5 5. L:b6 Kf3/Kh3 6. De4/De6+ 7. De3+ L:e3#  
3.- b:a5,b5 4. Df5+ Kg3 5. Df2+ Kh3 6. De3+ L:e3#; 2.- b5 3. Lb4 g2 4. Df5+ Kg3 5. Df2+ Kh3 6. De3+ L:e3#  
1.- b5 2. Td4 b4 3. T:b4 g3 4. Lc3 g2 5. Df5+ Kg3 6. Df2+ Kh3 7. De3+ L:e3#; 2.- g3 3. Lb4 g2 4. Df5+ Kg3 5. Df2+ Kh3 6. De3+ L:e3# (4 P.)

1. Tb2? scheitert an 1.- g3 2. Tb4 g2 3. Lc3 Kg3! Das Stück fand nur wenig Löser, MP sagt, warum: „3.La5!! ist ein Hammer. Den fand Boris Tummes in der Bahn auf dem Weg zur EM in Legnica.“ Der Michael kriegt aber trotzdem die Punkte. Sonst leider keine Kommentare.

**Nr. 1108 (Dikusarov)**

Gepplant war 1. T:e2 Kb7 2. Te8 Ka6 3. Ld3+ Kb7 4. Lc4 f5 5. Kd3 f4 6. Dc3 f3 7. Te7 Kc8 8. La6+ Lb7 9. Kc4 L:a6# Dieses ohnehin nicht sehr spannende Geschehen ist allerdings dualistisch, wie Arnold Beine nachweist: Es geht auch 2. Le6 Ka6 3. Lc4+ Kb7 4. Te8 f5 5. Kd3 f4 6. Dc3 f3 7. Te7 Kc8 8. La6+ Lb7 9. Kc4 L:a6# mit diversen Zugumstellungen (4+2 P.) Schwamm drüber!

### Nr. 1109 (Azhusin)

1.Dd1? T~ 2.Le4+ T:e4 3.g4+ f:g3 e.p. 4.Dg4+, aber 2.- K:e4, deshalb erst die Umgruppierung 1.Db5+ Te5 2.Dd3+ Te4 3.Sf7 Ke6 4.Sg5+ Kf5 5.Db5+ Te5 6.Db1+ Te4 und nun der Hauptplan 7.Dd1! T~ 8 Le4+ T:e4 9.g4+ f:g3 e.p. 10.Dg4+ T:g4# (4 P.)

Ein sparsamer logischer s#-Mehrzüger im typischen Stil des Autors. „Der Hauptplan scheitert an 2.- K:e4! Deshalb muss der Sd8 nach g5 gebracht werden. ... Hübsch.“ (MW) „Schönes Problem.“ (RL) „Auf dem Rückweg von Legnica nach Münster habe ich mir hieran fast 2 h die Zähne ausgebissen. Nach 3 Wochen Familien-Urlaub auf Korsika fiel 2 Tage vor der Rückfahrt sofort der Groschen.“ MP, der somit eines der weitgereisten harmonie-Hefte besitzen dürfte.

### Nr. 1110 (Müller)

1.Dc7+ Ke6 2.Te5+ Kf6 3.De7+ Kg6 4.Tg5+ Kh6 5.Df6+ Kh7 6.Th5+ Kg8 7.Dg6+ Kf8 8.Th8+ Ke7 9.Te8+ Kd7 10.De6+ Kc7 11.Tc8+ Kb7 12.Tb3+ Ka7 13.De7+ Ka6 14.Tc6+ Ka5 15.Dc5+ Ka4 16.Tb4+ Ka3 17.Tb2+ Ka4 18.Db5+ Ka3 19.Tc3+ d:c3 20.Ta2+ K:a2 21.Db2+ c:b2# (4 P.)

Des Autors optimistische Einschätzung: „Ich hoffe, daß das Stück gerade wegen der eindeutigen Königsjagd für die Löser nachvollziehbar ist.“ wurde zumindest von MP bestätigt: „Eine Seeschlange, bei der das Ziel klar vor Augen war; insofern gut lösbar.“ (MP) HZ sah das allerdings etwas anders: „1107-1110: In allen 4 Fällen bieten sich Selbstmattbilder an, aber nirgendwo kann ich einen zwingenden Weg dorthin finden.“ Dann wechseln wir mal schnell zu den Hilfsmatts.

### Nr. 1111 (Kupper)

1.Sf3+ Ld4+ 2.Ke4 Ld3#  
1.Sf5+ Ld3 2.Sd6 Ld4#  
1.Se6+ Sd3+ 2.Kd5 Sc3# (2 P.)

„Dreimal feuert die sT-S-Batterie (AZE Schachgebot) und produziert einen S-Block. Außerdem vertauschtes wZugpaar und 3 reine Matts. Ein Prost dem Schweizer Professor für die Schnapszahl.“ (MP) HZ analysiert die Konstruktion genauer: „Schönes aristokratisches Problem, in dem der wK auf vielen Feldern aufgestellt werden könnte. Der Autor hat wohl deshalb das Feld d1 gewählt, damit die Einleitungszüge wegen des sTd8, der nur Nebenlösungen verhindert, Schach bieten. Die weißen Antworten wären auch ohne Schachgebot dieselben.“ Also kein Antizielelement, sondern eigentlich überflüssige Schachs. Ungeachtet dessen „3 hübsche S-Block-Varianten“ (KF) und „sehr gute Materialnutzung mit Mustermatts.“ (UW)

### Nr. 1112 (Trommler & Pachtl)

1.Tc7 Lf5 2.K:d6 Td7#  
1.Lc2 Tb7 2.K:c6 Le4# (2 P.)

„Perfekte Strategie“ (GJ) „Schwarze Liniensperre mit Selbstfesselung und weiße Pelle-Züge.“ (AB) „Wow! Perfekte Analogie mit schwarzen Vorausselbstfesselungen und weißen Zügen auf der Fesselungslinie.“ (MP) „Das Ganze als Funktionswechselfspiel, sehr schön.“ (KF) „Gute Idee.“ (UW) HZs Fazit fällt dagegen überraschend nüchtern aus: „Gute Konstruktion einer bestens bekannten Thematik.“

### Nr. 1113 (Righi)

1.Tb6 c:b6 2.K:b6 S3d5#  
1.T:c5+ S3d5 2.K:d6 Lh2# (2 P.)

Geringere Ambitionen hatte der Autor dieses Stückes: „Inhalt und Harmonie sind bescheiden.“ (HZ) „Die weiße Zugwiederholung stört, ebenso der wSd6, der in einem der Mattbilder nachwächert – aber den (oder den wBa4) kann man immerhin ersatzlos

streichen.“ (AB) „Im übrigen fehlt der Aufgabe ein einheitliches Konzept, auch lässt sich das noch ökonomischer darstellen (siehe Dia). Statt des sTc5 gingen auch sLa8/b7 oder sSb4/e7.“ (UW) MP sah die 1113 unter einem anderen Aspekt: „Ein ANI-h# (á la PAP in feenschach); anti-identische Lösungen, die beide ihren Charme haben.“ Daran liegt es also, dass KF „einen thematischen Zusammenhang vermisst“ – dass es keinen gibt, ist der rote Faden ...

### **Nr. 1114 (Parzuch)**

1.Sdf4 (Shf4?) Sg4 (Se6?) 2.Le5 Sh6#

1.Shf4 (Sdf4?) Se6 (Sg4,S:b3?) 2.Te5 Sd4# (2 P.)

Hier gab es wieder die gewohnte „Prima ‚harmonie‘ zwischen den Lösungen mit Mustermatts.“ (UW) zu sehen. „Schwieriger Mattbildbau, die schwarzen Schwerfiguren narren einen.“ (KF) „Schwarze Dualvermeidung, weiß-schwarze Linienöffnungen, schwarzer Block auf e5. Leider kein Pendant zur weißen Dualvermeidung (1.- S:b3?) in der 1. Lösung.“ (MP) „Hübsches Pferdegetrappel.“ (AB)

### **Nr. 1115 (Degenkolbe & Pacht)**

1.Sd7 e:d7+ 2.K:d7 (Kf7?) Te7#

1.Sf7 e:f7+ 2.K:f7 (Kd7?) Tf1# (2 P.)

„Zweimal schwarzer Hinzug zum Schlag mit anschließendem Schlag des weißen Bauern auf der siebenten Reihe und Dualvermeidung im 2. schwarzen Zug.“ (Autoren) Absicht erkannt: „Der wB kommt nicht zur Umwandlung, sondern wird auf der 7. Reihe geschlagen.“ (AB) Dazu „reziproke Dualvermeidungen im 2. schwarzen Zug.“ (HZ) Fand gemischte Aufnahme: „Die sSS bereiten dem wK das Mattfeld, wenig interessant.“ (KF) „Die Aufgabe zeigt einen einfachen Lösungsablauf, der aber eine komplizierte Stellung erfordert – ich weiß nicht so recht, ob ich das als Spitzenleistung einstufen soll.“ (UW) „S-Opfer zwecks Beseitigung des liniensperrenden wB. Den La6 habe ich nicht verstanden!“ (MP) Er verhindert die NL 1.S:e6 T:e6+ 2.Kf8 Tf1#. Auch sein Kollege auf a7 ist recht teuer – er vermeidet das alternative Matt Tf1 in der ersten Lösung. Vielleicht geht die Idee als Zwilling sparsamer?

### **Nr. 1116 (Kolesnik & Salokozki)**

1.T:d4 S:c5 2.d:c5 Lb8#

1.S:e6 T:e4+ 2.T:e4 Sd3#

aber fast beliebig NL durch 1.T,L:d4,Sa6 Sg7 2.Lh3 Sg6# (2+1 P.) Offensichtlich gehört der sBc6 nach h7, dann gehen nur die beabsichtigten Lösungen mit „Jeweils passivem und aktivem weißem Opfer mit Funktionswechsel der mattsetzenden Steine – trotz der kompakten Stellung ganz hübsch.“ (AB)

### **Nr. 1117 (Lago)**

1.Tb3 Tb8 2.Td3 Kb2 3.Kc4 Tb4#

1.Tb6 Lh6 2.Te6 Le3+ 3.Ke5 T:e6#

1.Tb7 Tb8 2.Te7 Tb4+ 3.Kc5 L:e7# (3 P.)

„Da befindet sich eindeutig ein Fremdkörper im Lösungspool.“ (MP) „Die mit Tb3 beginnende Lösung fällt aus dem Rahmen: kein Schlag im Mattzug und unreines Matt. Vielleicht sollte man auf sie verzichten und den wK nach g1 oder g8 versetzen. Jedenfalls eine schöne Miniatur.“ (HZ) Ähnlich UW und MS: „Lösung I passt nicht dazu und kann vermieden werden, z.B. mit wKh1.“ KF leicht genervt: „Solche Stellungen machen viel Mühe, ohne dass sich ein echtes Erfolgserlebnis einstellt.“ Das erinnert allerdings eher an das Kamasutra als an Problemschach ...

### **Nr. 1118 (Csak)**

a) 1.Le4 c:b3 2.Tc2 Ka2! 3.Tc5 Sb4#

b) 1.De4 Se5 2.Sd3 Ka1! 3.Sc5 c4# (3 P.)

„Gute Mustermatts, aber mit dem verbindenden Thema habe ich so meine Probleme.“ (UV) Nun, andere Löser nicht: „Schwarz baut eine Halbfesselung auf, und Weiß enthalbfesselt sich per K-Zug, nachdem Schwarz auf dem Weg zum Block auf c5 schon ein passanter entfesselt hat. Funktionswechsel Bc2/Sd3. Wirkt erfrischend originell.“ (MP) „Fesselnd servierte schöne Analogien.“ (HZ)

### Nr. 1119 (Jones)

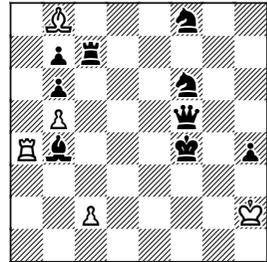
Satz 2.Ke4 T:b4+ 3.Tc4 Lf4 4.Sd5 T:c4#

1.- e3+ 2.Ke5 L:c7+ 3.Ld6 Td4 4.Se6 L:e6#

aber die schöne Absicht ist überraschend nebenlöslich durch z. B. 1.- Ta5 2.Ld2 Tc5 3.Ke3 La7 4.Df4 Te5# oder 1.- Ta7 2.Lc3 T:c7 3.Ld4 e4 4.Ke5 Te7# (4+2 P.), was dem Autor gleichermaßen unerklärlich wie ausgesprochen peinlich ist. KF schlägt einen „Zwilling e2 nach c3“ vor. Das ergäbe wenigstens ein korrektes h#3 mit den beiden Lösungen a) 1.Ke4 usw. sowie b) 1.Ke5 usw. wie oben. Leider lässt sich die Autorabsicht des Zugwechsels wohl nicht retten, unser nächstjähriger h#-Preisrichter bietet nebenstehende Korrektur an: „In some ways this may be better, anyway; I'm glad to retain the feature that White cannot start with 1.- L:c7+? or 1.- T:b4?“

### C. J. A. Jones

harmonie 82, Nr. 1119v



h#4 0.2; 1.1... (5+9)

1.- c3 2.Ke5 L:c7+ 3.Ld6 Td4  
4.Se6 L:d6#  
1.- Kg2 2.Ke4 T:b4+ 3.Tc4 Lf4  
4.Sd5 T:c4#

### Nr. 1120 (Kupper)

1.Td5 T:e3 2.Df2 Tf3 3.Kd6 Kd8 4.Dc5 Tf6#

1.Te7+ Kd8 2.Kf7 Kc8 3.Ke8 Tg3 4.Sf7 Tg8#

1.Sf7 Kf8 2.Dd8+ Kg7 3.Ke7 Tf5 4.Sd6 Te5# (4 P.)

„Sehr schöne Miniatur, in den drei Lösungen jeweils endend mit Normal-, Muster- und Ideal matt. Der Autor beweist erneut, dass man gute, inhaltsreiche Aufgaben auch mit wenig Material komponieren kann.“ (UV) Schwierig war es wohl auch: „Daran hatte ich ganz schön zu knabbern. Echomatts + eine extra Variante. Pfiffig die Hinterstellungsvariante!“ (MP) „Für die Variante 1.Sf7 benötigte ich mehrere Anläufe.“ (HZ) „Mit dem – neben dem zu erwartenden Mattbild – gezeigten Randmatt ist das Material, ähnlich wie bei 1117 wohl ausgereizt.“ (KF) „Schöne Miniatur.“ (RL)

### Nr. 1121 (Kolesnik & Salokozki)

a) 1.d2 b6 2.d1T d7 3.Th1 b8D 4.Th6 Dg8#

b) 1.Th6 b:c6 2.Th1 c7 3.Td1 c8D 4.Td2 D:c5# (4 P.)

Das bezeichnen die Autoren als „Salokozki-Thema: Schwarze bzw. weiße Figuren beschreiten den gleichen Weg einmal hin und einmal zurück. Hier betritt der sB bzw. umgewandelte T in a) die Felder d2, d1, h1, h6, in b) beschreitet der sT umgekehrt die Route h6-d2 über die gleichen Stationen.“ Die Idee fand Anklang: „Schwarz zieht hin und zurück, ein originelles Thema.“ (GJ) Formale Themen haben allerdings meistens auch Nachteile: „Für b) werden viele zusätzliche Steine benötigt, aber umgekehrte schwarze Abläufe.“ (HZ) „Simplex Spiel ohne Witz.“ (KF) „Netter Gag, aber angesichts des fehlenden s/w-Zusammenspiels eine ziemlich langweilige Angelegenheit.“ (AB)

### Nr. 1122 (Laborczy)

1.- Lh7 2.Tf6 Lb1 3.Dg5 Kc2 4.Kf5 Kd3 5.Tg4 Lc2 6.Lf4 Kd4# (4 P.)

„Inder-Matt mit zwei Tempozügen und mit Inder-ähnlichem schwarzen Spiel.“ (Autor) „Die zwei Tempozüge imponieren.“ (TL) „Wunderschöner weißer Inder mit 2 weißen Tem-

pozügen des wL auf der Mattdiagonalen.“ (MP) und ein „schwer Problem.“ (RL) Leise Kritik gab es am schwarzen Rappen: „Überraschendes Batteriematt nach 2 feinen Tempozügen. Schade dass der sS benötigt wird, aber auch so übt die bauernlose Darstellung ihren Reiz aus.“ (HZ) „Tempozug-Einleitung, dann Einmauerung des sK, sS bleibt untätig.“ (KF)

### Nr. 1123 (Schnabel)

- a) 1.Sc3 d3 2.Se4 d:e4 3.Kg7 e:f5 4.Th7 f6+ 5.Kh8+ f7 6.Ld7 f8D#  
b) 1.Sc4 d4 2.Se5 d:e5 3.Lh5 e6 4.Lf7 e:f7 5.Tg8 f8D 6.Kh8 Dh6# (4 P.)

„Phantastische Miniatur: 2x Excelsior (1 mal verzögert), Echomatts, Fesselung und Entfesselung.“ (MP) „a) Verzögerter Excelsior mit einem in dieser Form noch nicht gesehenem Platzwechsel K/T mit Schachschutz. b) Echo-Zugabe. Gut gemacht.“ (KF) Inspirierte HZ zum Reimen: „a) ist nicht nur schnabelhaft, sondern auch ganz fabelhaft, denn ich brauchte viele Stunden, diesen Ablauf zu erkunden.“

Ein h#-Fazit: „Von den h# haben mir am besten die Nrn. 1123, 1122, 1118, 1114 und 1120 gefallen.“ (HZ) Angesichts zweier inkorrektur Aufgaben kein schlechtes Resultat.

### Nr. 1124 (Pachl)

- 1.Lf5? (2.Se4#) Nf4! 2.Tf5#??  
1.Lh5? Lf4! 2.Sh5#??  
1.L:h7? Tf4! 2.HE(:h7)h6#??  
1.Lf7! (2.Se4#) Nf4/Lf4/Tf4/d:c6 2.Tf5/Sh5/He(:h7)h6/Te6# (2 P.)

Ausführlich vorbildliche Inhaltsbeschreibung unseres frischgebackenen Großmeisters: „Ich habe festgestellt, daß sich die Heuschrecken durchaus für die weißen Linienkombinationen eignen. Die Felder, um die es geht, liegen dabei nicht im Wirkungsbereich des schwarzen Königs. Meine Aufgabe zeigt 3 Lewman-Paraden mit thematischen Verführungen und eine zyklische Verstellung von Turm, Läufer und Nachtreiter bei Schwarz. ... Das Feld e5 ist durch die Heuschrecke e8 gedeckt und durch die Hb8, wenn der Sd6 zieht. 1.Se4# geht noch nicht wegen 1.- S:e4! Daher muß der wlg6 ziehen, um die Doppelschachdrohung 2.Se4# aufzustellen (verstellt die He8, öffnet aber die Linie der Hb8). Schwarz verteidigt sich durch Besetzung des Feldes f4, wodurch nach Ausführung der Drohung e5 zum Fluchtfeld wird. In den Verführungen behindert sich Weiß mit seinem Läufer selbst und Schwarz kann gefahrlos f4 besetzen.“ Das wurde allgemein erkannt und auch gelobt: „3-facher Schnittpunkt f4 mit L-Stern (3 Verführungen + Lösung) und Dualvermeidung nach den Verstellungen.“ (MP) „Die weißen Selbstschädigungen sind heuschrecklich schön.“ (HZ) „Interessantes Spiel um das Zentralfeld f4.“ (WW)

### Nr. 1125 (Salai sr.)

Sehr ungewohnte Abläufe ergaben trotz der harmlos wirkenden Stellung das wohl komplizierteste Problem der Serie: Die Mehrzahl der Einsender gab 1.Ld6? als Schlüsselzug an und übersah dabei, dass Weiß nach 1.- Td7+ (da d7 jetzt Fluchtfeld ist) zu 2.Kb8 gezwungen ist (einziges Feld ohne Fluchtmöglichkeit und somit einziger Zug). Der Autor beabsichtigte 1.Lb8! mit Zugzwang und den Abspielen Tg8/Tf8/Te8,Te7 2.De7/Dg8/Dg7 Tg6/Tf6/Te6# als Lösung und übersah dabei (wie auch sein Computer, da angeblich C+!!), dass Schwarz sich analog mit 1.- Tb7+! 2.Kd8 Tg8 oder ähnlich verteidigen kann. Somit gab es 2 P. nur für die Angabe „Unlösbar“! WW hat somit völlig recht: „Das Ungewöhnliche von SAT hat sehr viel für sich und es ist schade, daß sich so wenig Komponisten damit beschäftigen. Auch hier eine überzeugende Fast-Miniatur. ... Es gibt Probleme, die man lieber oder leichter löst. Ich sage das nur, weil ich vermutlich der einzige bin, der die 1125 zum schön-

ten Problem der Serie erkürt.“ „Meine armen Gehirnwindungen.“ (HZ) SAT scheint grundsätzlich für s# ein recht ergiebiges Potenzial aufzuweisen, da das leidige materialverschlingende Problem, zwei vollständige Deckungsnetze aufbauen zu müssen, praktisch nicht mehr existiert. Dafür bauen sich aber ganz andere Herausforderungen für den Komponisten auf – z. B. die Bedingung überhaupt erst einmal zu kاپieren.

### Nr. 1126 (Hoffmann)

1.g4 Uc8 2.Dd6 U:d6#  
1.Tc7 Ka2 2.g6 U:c7# (2 P.)

Der Redakteur bedankt sich für die Widmung. „Der Erfinder höchstpersönlich präsentiert geschicktes Ein- und Ausmauern.“ (GJ) „Zuerst muss der Ubi ‚kaltgestellt‘ werden, damit er dann mit ganzer (riesiger) Kraft zuschlagen kann.“ (MW) „Zu meinen feenschach-Lösezeiten hieß dieser Stein noch UbiUbi. Wo kommt denn dieser neue Name her?“ (MP) Keine Ahnung, vielleicht von der Rechtschreibreform.

### Nr. 1127 (Zajic)

„Ist sicher ein h#2?“ (GJ) Natürlich: 1.Dd4 L:d4+(Dd8) 2.K:d4(Lc1) L:b2#  
1.Tf5+ T:f5+(Th8) 2.K:f5(Th1) T:h5# (ohne Punktbewertung)

„Zajic-Thema mit Funktionswechsel wL/wT. Circe ermöglicht es, dass die thematischen Opfersteine auch als Mattsteine fungieren können.“ (HZ) „Antizielelement Block auf dem sK-Mattfeld weil nur so die sD- bzw. sT-Power ausgeschaltet werden kann. TL-Funktionswechsel bei Weiß. Ganz ordentlich.“ (MP) „Doppelsetzung des Zajic-Themas in sparsamer Stellung, da der geschlagene Stein dank Circe-Mattstein bleibt. Leider sind die Bh5/b2 nötig wegen 1.Th5 Th3 2.Kf5 T:h5#.“ (MW) „Störende schwarze Figuren stören auf ihren Ausgangsfeldern nicht mehr.“ (KF)

### Nr. 1128 (Linß)

a) 1.- Sd2 2.Tb3 (Kc4?) LLa2 3.Te3 Tle2 4.Kd5 Sb3#  
b) 1.- Sc3 2.Le2 (Ke4?) Tle1 3.Lc4 Llb3 4.Ke5 Se2# (4 P.)

„Der wK lässt sich zwar aufstellen, aber nicht einbauen – also was soll’s?“ (Autor) Das Problem hat ihn nicht nötig und auch konservative Gemüter überzeugt: „Eigentlich löse ich Probleme ohne wK nicht, manchmal wird man schwach – siehe auch 1133.“ (KF) „TL-Funktionswechsel bei Weiß und Schwarz, sK wird auf dem Standfeld des ‚mattsetzenden‘ Steines matt; auch die Nutzung der Felder b3 und e2 ist reziprok.“ (MP) Kurz – „Herrliche Analogie.“ (TL, aber nicht der Autor!) oder anders gesagt, „die Harmonie ist perfekt.“ (HZ) oder noch anders, „perfekte Harmonie in beiden Varianten“ (MW) Eben.

### Nr. 1129 (Bakcsi, Laborczy & Zoltán)

1.Sh6 (Se3+??) 2.Sf5 3.Kb7 4.Kc8 5.Se7 6.Sc6 7.Kd8 8.Ke7 9.Se5 10.Sg4 11.Kf6  
12.Ke5 13.Kf4 14.Ke3 15.Kd2 16.Se3# (4 P.)

„3x Verstellung einer Nachtreiterlinie, Springer-Rundlauf“ (Co-Autor ZL) „Doppelte Verstellung der schwarzen Nachtreiter durch den wS mit Rundlauf desselben, damit der wK seinen Weg durch das Nachtreiter-Labyrinth antreten kann. Da die Mattstellung offensichtlich ist, war das schnell gelöst.“ (AB) „Kuriös. Der wS steht schon richtig, muß aber trotzdem zuvor einen Rundlauf ausführen.“ (GJ) „Der wK wird durchrangiert, drei hochrangige Personen haben die Weichen gestellt.“ (KF) „Das Mattbild ist sonnenklar, aber das Antizielelement (weg vom Mattfeld) des wSg4 ist sehr fein.“ (HZ) „w-S-Rundlauf zur Sperrung von 3 s-N-Linien. Alltagskost.“ (MP) Ein wNachtreiter auf g4 würde die Lösung übrigens nur um einen Zug verkürzen.

### Nr. 1130 (Trommler)

a) 1.Kb5 2.Sd4 3.Le7 4.Lb4 5.Ka5 6.Se2+ b:c1S#  
b) 1.Kb4 2.Sf4 3.Df1 4.Db5 5.Ka5 6.Sh5+ S:f6# (4 P.)

„Die wunderbaren AZE-Züge des sich vom Mattfeld entfernenden Königs mit nachfolgender Rückkehr fand ich erst nach zahlreichen Anläufen. Die gelähmten Steine haben sich wohl auch auf mein Hirn lähmend ausgewirkt. Ist das nicht eine gute Ausrede?!“ (HZ) Ist genehmigt, aber AB hat auch ein gutes Argument für „kümmerliche Löseresultate. Im Urlaub habe ich mehr gebaut als gelöst ...“ „Sehr gefällige Strategie und gute Funktionswechsel von Schwarz und Weiß (D+L).“ (MP) „Eine strategisch gehaltvolle Aufgabe.“ (TL) „Großartiges Konzept, daß es zweiphasig funktioniert, ist eine feine Leistung.“ (KF)

### Nr. 1131 (Wenda)

+ **CIRCE!!**: 1.S:e7(Ge8,Sb8) 2.S:d7(Gd8,Sg8) 3.S:c7(Gc8,Sb8) 4.T:f7(Gf8,Ta8) 5.T:g7(Ta1,Th8) 0-0-0# (ohne Punktbewertung)

„Ein inhaltlich einfacherer, aber nach Aussagen meiner Wiener Problemfreunde humoristischer Beitrag. Die Bedingungskombination, die pro Schlagzug zwei Steine rückversetzt, führt zu Überraschungseffekten. Zur Realisierung des Matts müssen sowohl der Bb2 als auch der Be2 immobilisiert werden, d.h. alle 7 Felder der 8. Reihe (außer e8) sind entweder durch eine w oder eine s Figur zu besetzen. Als Typ Calvet wäre das Problem unlösbar, weil die Züge 6.b:c1G/e:d1G! möglich wären.“ (Autor) „Wegen Besetzung der 8. Reihe haben die beiden Sbb2,e2 keine Schlag- und Schachkraft. Toll! Hervorragende Nutzung aller Märchenelemente.“ (MW) „Herrlicher Gag! Die gesamte 8. Reihe wird verbarrikadiert, damit die erste Reihe nicht mehr durch sBb bedroht ist.“ (MP) „Ein spektakuläres Wunderwerk, das durch die vielversprechende Verbindung von Circe und Anticirce möglich ist.“ (HZ) „Erst wenn man an die Rochade denkt, ist alles ganz einfach. Ein schönes Problem.“ (AB)

### Nr. 1132 (Pancaldo & Zucal)

a) 1.Dd8 2.Kd5 ... 5.Kg8 6.Kh8 T:d8#

b) 1.Dg8 2.Kd5 ... 5.Kg7 6.Kh8 L:f6#

c) richtig **Sh7 n. h5!**: 1.Kd5 ... 5.Kh7 6.Kh8 T:h6# (ohne Punktbewertung)

„Cyclic change of pins in 3 variations. Three different trips of sK.“ (Co-Autor JAP) Der Fehler wurde von fast allen erkannt: „logischerweise müßte hier ein Matt zu sehen sein, wo D und L gefesselt sind.“ (PH), denn „jeder darf einmal.“ (KF) „Zyklische Wechsel der sOpfer und der wTäter (bzgl. Fesselung und Schlag).“ (MP) Zur Umsetzung wurde leicht die Nase gerümpft: „Schwarzer Zyklus der gefesselten Figuren. Originell, aber sehr einfach.“ (GJ) „Interessantes Doppelfesselungsmatttrio. Schade, daß c) 2 Änderungen benötigt.“ (HZ) „Wirkt mit der Zwillingbildung und den Zugwiederholungen ziemlich gequält.“ (AB) Vielleicht ist ja doch eine elegantere Darstellung möglich?

### Nr. 1133 (Seehofer)

a) 1.Ke3 2.Kd2 3.Kc1 4.Gb1 5.Kb2 6.Ga2 7.Ka1 Lf6#

b) 1.Kh5 2.Kh6 3.Gh5 4.Gh7 5.Kg7 6.Gg8 7.Kh8 Lf6# (4 P)

Hier waren sich alle einig: „Serienmatts haben immer den Vorzug, dass sie leicht zu lösen sind.“ (WW) „Ein leichter Abschluss: Echo-Matt.“ (MW) „Da das Mattbild eindeutig ist, war das schnell gelöst.“ (AB) „Erholungsstück für den Löser.“ (HZ) „Zum Schluß ein schönes Ecken-Echo.“ (GJ) „Riesen-Echo im Wenigsteiner.“ (MP)

Gesamtkommentare zu dieser Pannenserie: HZ: „Mein Favorit ist die 1131, gefolgt von 1130 und 1126, die sich mir lange widersetzen. Aber auch alle anderen Fairies können sich sehen lassen.“ MS: „mein eindeutiger Heftsieger ist Torstens 1128, es muss nicht digital sein, wenn es analog so fantastisch funktioniert.“ MP offenbarte leichte Schwächen im Abschluß: Diesmal habe ich es tatsächlich in der Zeit geschafft. Nur Kopieren und Abschi-cken dauerte länger ...“ Was macht der Michael bloß mit den Kopien seiner vielen Lösungseinsendungen?

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Volker Gülke (VG), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Martin Walter (MW), Udo Wilk (UW), Wolfgang Will (WW) und Helmut Zajic (HZ).

Die Löserliste zu den ersten beiden Heften des Jahrgangs 2005 zeigt den Doppelsieger Michael Schreckenbach, der damit logischerweise auch in der Gesamtwertung vorne liegt. Aufgrund der doch recht großen Zahl an Inkorrektheiten erreichte allerdings niemand die volle Punktzahl. Knapp dahinter folgt Michael Pfannkuche, mit schon respektablem Abstand belegen Peter Heyl und Wolfgang Will die nächsten Plätze. Die beiden Michaels erzielten jeweils ihren obligatorischen 200-Punkte-Aufstieg, auch Klaus Funk und Helmut Zajic sind nun im Bereich der zweistelligen Aufstiege angelangt. Allen Lösern wie immer herzlichen Dank für die rege Teilnahme!

harmonie-Jahreslösungsturnier 2005							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-81		h-82		in 2005		Alt	Neu	Aufstiege
	72	Pl.	90	Pl.	162	Pl.			
Beine, Arnold	40		27		67		14	81	7
Brjuchanow, Iwan	18		-		18		123	141	
Bruder, Wolfgang A.	<b>64</b>	<b>2</b>	-		64		57	121	
Funk, Klaus	27		59		86		136	22	<b>10</b>
Gülke, Volker	-		5		5		NEU	5	
Heyl, Peter	53		<b>86</b>	<b>3</b>	<b>139</b>	<b>3</b>	144	86	<b>7</b>
Jordan, Gunter	17		28		45		97	142	10
Lazowski, Romuald	53		73		126	5	50	176	6
Lehmann, Tadeusz	38		63		101		32	133	9
Oppitz, Peter	31		-		31		157	188	4
Paradsinski, Oleg	30		-		30		13	43	2
Pfannkuche, Michael	<b>63</b>	<b>3</b>	<b>87</b>	<b>2</b>	<b>150</b>	<b>2</b>	110	60	<b>16</b>
Schreckenbach, Michael	<b>67</b>	<b>1</b>	<b>88</b>	<b>1</b>	<b>155</b>	<b>1</b>	146	101	<b>12</b>
Walter, Martin	-		16		16		183	199	5
Wenda, Klaus	4		-		4		41	45	
Wilk, Udo	27		29		56		54	110	1
Will, Wolfgang	55		83		138	4	72	10	<b>14</b>
Zajic, Helmut	35		69		104	6	117	11	<b>10</b>
Zipf, Volker	10		-		10		176	186	

## Hinweis an alle Abonnenten

harmonie kostet auch im nächsten Jahr weiterhin 12 Euro, bitte wie üblich die Abo-Zahlungen möglichst bis Ende März 2006 tätigen oder mir zumindest mitteilen, ob der weitere Bezug erwünscht ist. Ansonsten wünsche ich allen Lesern ein Frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2006!

# 13. harmonie-Thematurier – Ausschreibung

Im November 2006 blickt der Herausgeber auf zehn Jahre harmonie-Redaktion und insgesamt ein Vierteljahrhundert mehr oder weniger aktiver Beschäftigung mit dem Problem-schach zurück. Anlaß für einige Rückblicke in den nächsten harmonie-Heften und Grund genug, einmal wieder ein Thematurier auszuschreiben. Dabei soll eines meiner Lieblings-themen des s# im Mittelpunkt stehen – der Hinterstein einer feuerbereiten schwarze Batterie ist beweglich und vollzieht im Verlaufe der Lösung mindestens einen Zug, egal, ob entlang oder unter Verlassen der Batterielinie.

Obwohl es dazu schon viele interessante Realisierungen gibt (mein 1.-2. Preis im Jahresturnier 2004 auf S. 202 wäre z. B. auch thematisch), denke ich, dass das Potenzial dieser Idee noch längst nicht ausgeschöpft ist. Deshalb wird hiermit das 13. harmonie-Thematurier wie folgt ausgeschrieben:

**+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++**

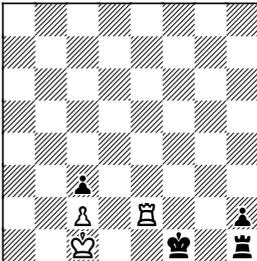
## Ausschreibung 13. Thematurier der Zeitschrift „harmonie“

Gefordert werden orthodoxe s# in beliebiger Zügezahl, bei denen ein Hinterstein einer direkten schwarzen direkten Batterie im Verlaufe der Lösung wenigstens einen Zug ausführt.

Einsendungen ausschließlich auf Diagramm per Post bis zum 15.9.2006 (Datum des Posteingangs) an den Turnierleiter: Eckart Kummer, Dietzgenstr. 12, D-13156 Berlin. Der Turnierleiter bittet ausdrücklich darum, ihm keine Beiträge per Email zu senden! Preisrichter: Frank Richter. Der Preisbericht wird voraussichtlich in harmonie Heft 88 (Dezember 2006) veröffentlicht.

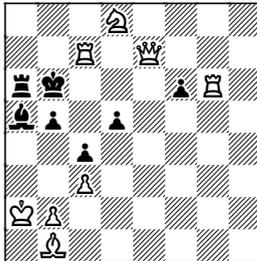
Drei Beispiele unterschiedlicher Komplexität sind hier abgedruckt, die thematischen Züge wurden in den Lösungsaufgaben fett hervorgehoben.

**Janusz Szatajdziewicz**  
1439 Land og Folk 1974



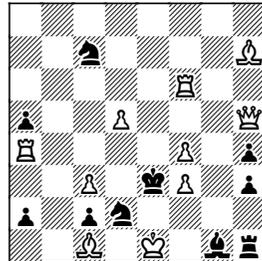
s#2 (3+4)  
1.Kd1 **Tg1**/Kg1  
2.Tf2(+) K:f2#

**Frank Richter**  
StrateGems 2004



s#3 (8+7)  
1.Tc5! (2.T:b5+ K:b5 3.Db4+ L:b4#)  
1. - **Ta8/Ta7** 2.Db7+/D:f6+ K:c5 3.Dc7+/Db6+ L:D#

**Dieter Werner**  
Die Schwalbe 2002, 4. Preis

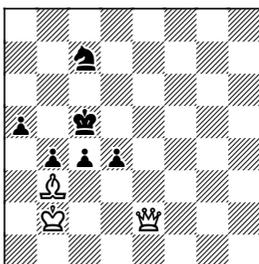


s#10 (10+10)  
1.Tc6! (2.Te4+ Kd3 3.Te2+ Se4 4.Te3+ L:e3#) **Th2** 2.Te4+ Kd3 3.Td4+ Ke3 4.Tg6! (5.De5+ K:f3 6.De2+ T:e2#) Th1 5.De5+ K:f3 6.Dh5+ Ke3 7.Tc6 ~ 8.Te4+Kd3 9.Te2+ Se4 10.Te3+ L:e3#

## Weitere Turnierausschreibungen

### György Bakcsi

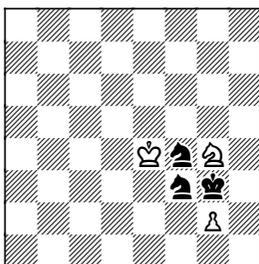
Skakbladet 1983, Preis



h#2 (3+6)  
 b) drei Spalten nach rechts  
 a) 1. Kb5 L:c4+ 2. Ka4 Lb3#  
 b) 1. Kg5 D:f4+ 2. Kh4 Dh2#

### Herman Menkis

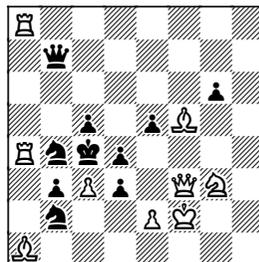
Ideal-Mate-Review 1996,  
 Ehr. Erw.



h#3 (3+3)  
 b) drei Reihen nach oben  
 a) 1. K:g2 K:f4 2. Kh1 Kg3  
 3. Sg1 Sf2#  
 b) 1. K:g7 g6 2. Kh8 K:f7  
 3. Sh7 g7#

### Ludovit Lacný

Original



hd#2 3 Lösungen (9+10)  
 1. Dd5! D:d3+ A 2. S2:d3+ L:d3# B  
 1. Db5! L:d3+ B 2. S2:d3+ e:d3# C  
 (2.- K:c3 Je4#)  
 1. d:c3! e:d3+ C 2. S2:d3+  
 D:d3# A  
 (2. Kb5/Kd4 D:b7/Se2#)

**Dieter Müller – JT 60:** h#2 oder h#3 mit Zwillingbildung durch Verschieben der Position um wenigstens zwei Reihen bzw. Spalten. Dabei darf kein Stein über die Brettgrenzen hinaus verschoben werden (siehe obige zwei Beispiele). Preisrichter: Dieter Müller. Einsendungen bis zum 14.10.2006 an Mirko Degenkolbe, Postfach 11 12, D-08393 Meerane; Pontius\_Pilatus@T-Online.de.

**Informalturniere von Problem-Echo 2006:** 1.) h#2 mit folgender Zwillingbildung: B) eine im Diagramm vorhandene Figur wird auf ein freies Eckfeld versetzt. 2.) hs#2 (=Hilfszwingmatt) mit freiem Thema; Termin: 30.06.2006.

Die Preisberichte erscheinen noch Ende 2006. Unveröffentlichte Aufgaben sind danach frei. Turnierleiter: Dieter Müller, Grenzstraße 45A, D-09376 Oelsnitz/E.

**Serock 2006:** Zur Polnischen Lösemeisterschaft 2006 werden begleitend folgende Kompositionsturniere ausgeschrieben: 1) #3, 2) h#2,5, 3) s#3. Jeweils freie Themenwahl, keine Zeropositionen. Preisrichter: Waldemar Tura. Einsendungen bis zum 1.04.2006 an Osrodek Sportu i Rekreacji w Serocku (szachy), Pultuska 47, 05-140 Serock, Polen oder an serock2006@wp.pl.

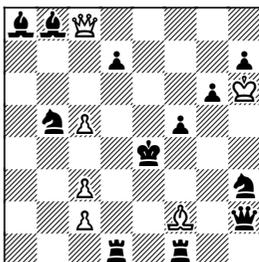
**Ludovit Lacný – JT 80:** Thema: Hilfs-Direktmatt in zwei Zügen (hd#2: Schwarz führt einen Hilfszug aus, danach beginnt ein normaler direkter Zweizüger) mit beliebigem zyklischen Spiel. Mehrere Lösungen sind erlaubt, aber keine Zwillingbildungen durch Versetzen von Steinen. Preisfonds 500 EUR, davon jeweils die Hälfte in bar sowie in Buchform. (1. Preis 80 EUR, dann 65-50-35-20). Alle Preisgewinner bekommen ein Exemplar von Cyclone, außerdem stehen weitere Bücher zur Verfügung. Preisrichter: Peter Gvozdják. Einsendungen an Ivan Jarolin, Cernyševského 39, SK-85101 Bratislava 5, Slovakia; ijarolin@gmail.com. Einsendeschluß ist der 8.12.2006.



## Bemerkungen und Berichtigungen

### Achim Schöneberg & Arnold Beine

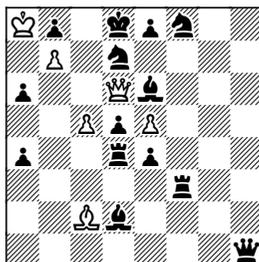
harmonie 81, Nr. 1090v



h#2 2.1;1.1 (6+12)  
1.d6 lg3 2.Tf3 De6#  
1.Ld6 Ld4 2.Tf4 D:a8#

### Gunter Jordan

harmonie 81, Nr. 1096v



#2 Antisupercirce (6+14)  
1.L:e4[wL→c6]? (2.L:d7[wL→b6]#) Db1!  
2.L:d7[wL→h4]++ T:h4[sT→d7]!  
1.L:a4[wL→c6]! 2.L:d7[wL→b6]#  
1.- Tb4 2.L:d7[wL→a5]#  
1.- Tb3 2.L:d7[wL→f6]#  
1.- La5 2.L:d7[wL→g5]#  
1.- Db1 2.L:d7[wL→h4]#

**h-81:** Nr. **1090:** Achim Schöneberg schreibt: „beim Lesen der Lösungsbesprechung zu meiner 1090 traf mich der Schlag: Arnold Beine hatte herausgefunden, dass mit dem sTd1 ein lupenreiner Nachtwächter auf dem Brett steht. Besonders schlimm, dass es sich dabei sogar um eine thematische Figur handelt, die einfach vom Brett genommen werden kann. [Es kam dazu, weil in einer früheren Konstruktion mit wDg8 der sTd1 noch unentbehrlich war, durch leichte Veränderungen sowie wDc8 aber überflüssig wurde ...].“

Zum Glück führt der Vorschlag von Arnold Beine zum Ziel! Die überarbeitete Stellung ist einwandfrei, es gibt keinen Nachtwächter mehr und obendrein konnte noch ein Stein eingespart werden. Ich würde mich freuen, wenn die Verbesserung in der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“ publiziert werden könnte, allerdings als Gemeinschaftsaufgabe (Arnold ist einverstanden).“ Gern geschehen.

Nr. **1096:** Gunter Jordan sandte eine neue Fassung seiner Antisupercirce-Aufgabe, die keine illegale Stellung mehr aufweist: „Durch Drehung des Brettes um 90° tauchen zwar ebenfalls sBB (andere!) am Rande auf (jetzt 8. Reihe), dort ist es aber erlaubt. Die Lösung bleibt sinngemäß gleich, bis auf das Wiederentstellungsfeld c6 (damals d2; jetzt ist b5 gedeckt, aber c6 dafür nicht mehr!). Auch die Läufertreppen bleiben erhalten.“

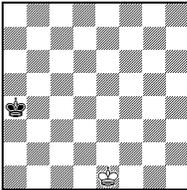
**h-83:** Die Tippfehler beschränken sich diesmal glücklicherweise auf die Texte vor bzw. über den Diagrammen: S. 183: Zur 1157 muß es richtig heißen sDa7 (wie im Diagramm). 1138: Die Widmung ist für E. Albert zum 75. Geb.; 1140,50,51: Der Autor wohnt in Ashdod.

## Preisbericht Wenigsteinerjahrespreis 2004

Richter-Kollegium: Hilmar Ebert, Hans Gruber, Maryan Kerhuel, Bo Lindgren, Petko A. Petkow, Theodor Steudel, Kjell Widlert

### 1. Platz WJP 2004

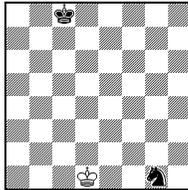
**Wolfgang Dittmann**  
(erschienen XII 2004)  
feenschach 2003



#1 vor 10 1+1  
VR Typ Proca  
Anticirce Typ Cheylan

### 2. Platz WJP 2004

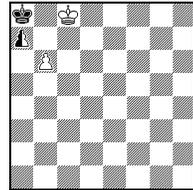
**François Labelle**  
Problemesis 2004



BP in 34 Ez. 1+2  
b) ♠g1 → ♗g1

### 3. Platz WJP 2004

**Arnold Beine**  
idee & form 2004



H#27 2+1+1 C+  
Doppellängstzuger Köko  
Circe rex inclusiv

**Anticirce:** Der schlagende Stein wird circegemäß auf seinem Ursprungsfeld wiedergeboren (der geschlagene Stein verschwindet vom Brett). Ein Schlagfall ist nur legal, wenn der schlagende Stein tatsächlich wiedergeboren werden kann. Schlägt ein Bauer auf seine Umwandlungsreihe, wandelt er zunächst um; der Umwandlungsstein wird dann wiedergeboren. Ein Schlagfall vom eigenen Ursprungsfeld aus ist erlaubt. Typ Cheylan legt fest, daß ein Schlagfall auf das eigene Ursprungsfeld nicht erlaubt ist. Beim Typ Calvet ist dies erlaubt.

**Circe rex inclusiv:** Die Circe-Bedingung wird auf die Könige mit ihren Wiedergeburtfeldern e1 bzw. e8 ausgeweitet. Ein Matt ist nur möglich, wenn das Wiedergeburtfeld eines Königs im Schach von ihm selbst oder einem anderen Stein besetzt ist.

**Doppellängstzuger:** Die Längstzugerbedingung gilt für Schwarz und Weiß.

**Köko:** Es sind nur Züge legal, die auf dem Nachbarfeld eines Steins enden.

**Verteidigungsrückzuger Typ Proca:** Weiß und Schwarz nehmen im Wechsel Züge zurück. Nach Rücknahme seines letzten Zugs macht Weiß einen Vorwärtzug, mit dem er die Anschlußforderung erfüllen muß. Schwarz nimmt Züge so zurück, daß Weiß die Anschlußforderung möglichst nicht erfüllen kann; hat Schwarz dabei verschiedene Zugmöglichkeiten, kommt es zu Varianten im Retrospiel. Beim Typ Proca entscheidet die Partei, die den (potenziell) entschlagenden Retrozug gemacht hat, ob und welcher Stein entschlagen wird.

### 1. Platz WJP 2004

R 1.Ke1×Bd2 [Ke1] Bd3-d2+ 2.Ke1×Td1 [Ke1] Td2-d1+ 3.Kf2×Sf1 [Ke1] Td1-d2+ 4.Ke1-f2 Td2-d1+ 5.Kf3×Lg2 [Ke1] Lh3-g2+ 6.Kf2-f3 Td1-d2+ 7.Ke1-f2 Td2-d1+ 8.Kd7×Se8 [Ke1] Lg2-h3+ 9.Kc6-d7 Lh3-g2+ 10.Kc5-c6 & v: 1.Kb4#

### 2. Platz WJP 2004

a) 1.d4 Sc6 2.Lh6 S×d4 3.L×g7 S×e2 4.L×f8 S×g1 5.Lc4 f6 6.L×g8 T×g8 7.L×e7 T×g2 8.L×f6 T×h2 9.L×d8 T×f2 10.T×h7 T×c2 11.T×d7 T×b2 12.T×c7 T×a2 13.T×b7 T×a1 14.T×a7 T×b1 15.T×a8 T×d1+ 16.K×d1 K×d8 17.T×c8+ K×c8

b) 1.d4 Sc6 2.Lf4 S×d4 3.L×c7 S×e2 4.L×e2 a6 5.L×a6 D×c7 6.L×b7 D×h2 7.T×h2 T×a2 8.T×h7 T×a1 9.T×h8 T×b1 10.T×g8 T×b2 11.D×d7+ K×d7 12.T×f8 T×c2 13.T×f7 T×f2 14.L×c8+ K×c8 15.T×e7 T×g2 16.T×g7 T×g7 17.Kd1 T×g1+

### 3. Platz WJP 2004

1.a5 Kb7 2.K×b7 [Ke1] a6 3.K×a6 [Ba2] b7 4.Ka7 b8=T 5.Ka8 Tb1 6.a1=nL Tb8 7.Kb7 Ta8 8.Kb8 Ta2 9.nLb2 Ta8 10.Ka7 Tb8 11.Ka8 Tb3 (systematische Figurenbewegungen) 12.nLc3 Tb8 13.Kb7 Kd2 14.nL×d2 [Ke1] Ta8 15.Kb8 Kd1 16.Ka7 Kc2 17.nLc3 Kb3 18.nLb4 Ka4 19.nLa5 (systematische Figurenbewegungen) Kb5 20.nLb6 Ka6 21.Kb8 Kb7 22.Kc7 Ta5 23.nLa7 T×a7 [nLf8] 24.nLd6 Kc8 (Riesenrundlauf) 25.Kb8 Te7 26.Kc7 Te5 27.Kd8 Te8#